



Bauvorhaben „Theoretikum“ als Beispiel für ein Brückenprojekt zwischen strategischer und baulicher Hochschulentwicklung

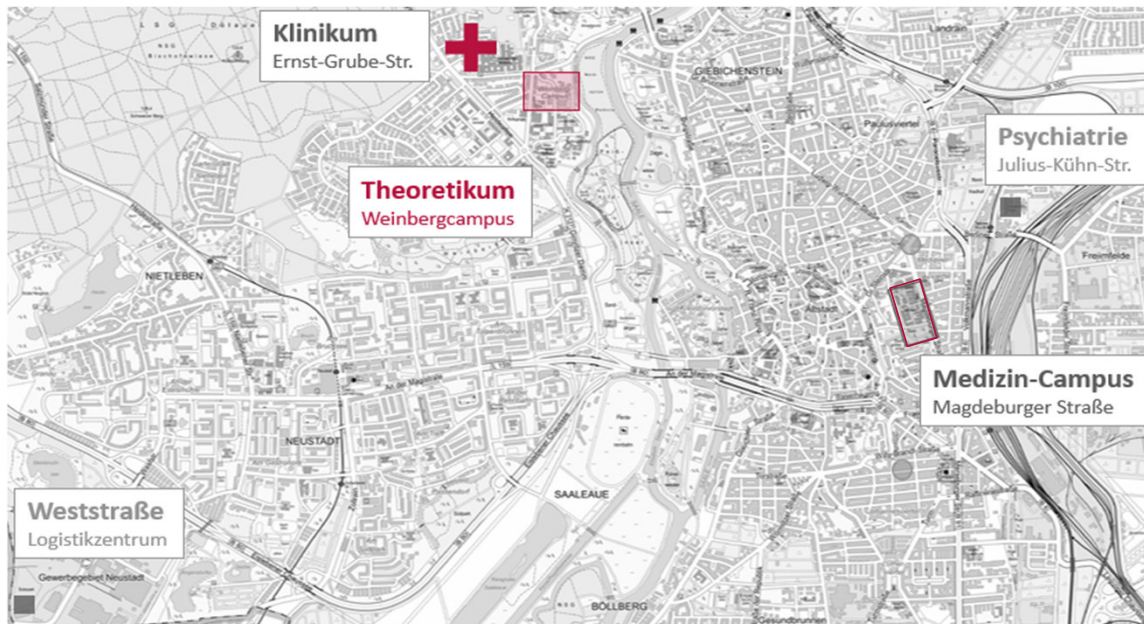
M.A. Cornelia Fuhrmann

17. März 2026



■ ÜBERBLICK

- Ausgangslage
- Vision
- Warum überhaupt neu bauen?
- Gemengelage an Akteur:innen
- Ziele
- Notwendige Schritte
- Zusammenarbeit mit HIS-HE
- Auswertung und Impulse
- Fazit & Ausblick



AUSGANGSLAGE

- Mehrere Standorte über das gesamte Stadtgebiet in Halle verteilt
- Campus in der Magdeburger Straße, Gebäude erbaut Ende 19. Jh.
- Universitätsklinikum entstand in den 1970er Jahren als Klinikum für Neustadt
- Weststraße und Psychiatrie-Standort bleiben bestehen

■ VISION



- Bis 2030 ein großer Standort der Universitätsmedizin Halle bestehend aus
 - Universitätsklinikum Halle
 - Pandemieresilienz-Zentrum (PRZ) und Krisenresilienz-Zentrum (KRZ)
 - **Theoretikum**

Warum „Theoretikum“?

- soll die vorklinischen und klinisch-**theoretischen** Fächer beherbergen
- reiht sich in den Sprachstil der MLU ein (Juridicum, Melanchthonianum, Thomasianum ...)

■ WICHTIGER MEILENSTEIN

- Spatenstich für Pandemieresilienz-Zentrum (PRZ) am 27. Februar 2026 als Auftakt für das Gesamtvorhaben



v.l.n.r.: PD Dr. Matthias Janda (ÄD), Prof. Dr. Dirk Vordermark (Vize-Dekan), Prof. Dr. Armin Willingmann (Wissenschaftsminister LSA), Sabine Schütz (Leiterin Sts Bauprojekte), Alexander Beblacz (KD), René Rebenstorf (Baubeigeordneter Stadt Halle)

■ WARUM SOLL NEUGEBAUT WERDEN?

VORÜBERLEGUNGEN, HERAUSFORDERUNGEN, HINTERGRUND

▪ inhaltlich-strategisch

- seit etwa 2019 Vision einer 1-Standort-Lösung für eine moderne, zukunftsfähige Forschung, Lehre & Krankenversorgung in unmittelbarer Nähe zum Universitätsklinikum Halle (UKH) & weiteren (außer-) universitären Einrichtungen
 - ggf. Schaffung neuer Strukturen (Department-Gedanke)
- Verankerung der Fakultät mit Sonderstellung einerseits in der Universität, andererseits Verschränkung mit UKH
- Sachsen-Anhalt als Bundesland mit rund 2 Mio. Einwohnenden „leistet“ sich 2 eigenständige Universitätsmedizin-Standorte, Umzug der Fakultät muss also gut begründet sein
- Universitätsmedizin-Konkurrenz regional, national und international
 - Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler:innen

▪ baulich

- *Aktueller Standort*: sehr zentral und traditionsbehaftet, **aber**: alte Gebäude im Pavillon-Stil, Denkmalschutz, Sanierungsstau
- *Vorgesehener Standort*: genutztes, derzeit mit Parkplatz und Turnhalle bebautes Gelände, das in der Fläche begrenzt ist
- Städtebauliche Vorgaben bzgl. Lage und Höhe von Gebäuden; angrenzendes Naturschutzgebiet
 - B-Plan notwendig → Einbindung Stadtrat

▪ politisch

- Finanzierung seitens des Landes
- Landtagswahl im September 2026

■ GEMENGELAGE AN AKTEUR:INNEN UND INTERESSEN

- Vorstand, Beschäftigte und Studierende der Medizinischen Fakultät
- Klinikumsvorstand & Stabsstelle Bauprojekte
- Leitung und Abteilung Bau der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)
- Studierendenwerk Halle
- Geschäftsbereich Stadtentwicklung Halle
- (Stadt-)Gesellschaft und Anwohner:innen
- Landespolitik



Cornelia Fuhrmann, 17.03.2026 | Foto: UMH | Entwurf: Osterwold°Schmidt & Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner

■ ZIELE

- Nicht nur baulich und technisch angemessene Infrastruktur erarbeiten, sondern auch inhaltlich-strategische Betrachtung der Fakultät
- Attraktive, effiziente und exzellente Forschungs-, Lehr-, und Lernumgebung schaffen
 - Gewährleistung der evidenzbasierten, demographieorientierten und interprofessionellen medizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung
- Vernetzung: Anbindung an UKH und (außer-) universitäre Einrichtungen
 - Förderung von Verbundprojekten
- Frühzeitige Einbindung aller relevanten Akteur:innen
- Realisierung/Baubeginn noch in diesem Jahrzehnt



Lage von PRZ/KRZ (gelb) und Theoretikum (rot) am Weinberg Campus in unmittelbarer Nähe zum UKH

NOTWENDIGE SCHRITTE: ARCHITEKTUR-WETTBEWERBE

▪ Städtebaulicher Wettbewerb



Siegerentwurf: Arbeitsgemeinschaft „Osterwold°Schmidt Architekten“ aus Weimar hatte zusammen mit „Johrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner“ aus München

+ Studentischer Wettbewerb außerhalb der Konkurrenz für Architektur-Studierende der HS Anhalt in Dessau

▪ Realisierungs-Wettbewerb



■ NOTWENDIGE SCHRITTE: STATUSBESTIMMUNG

■ sehr ehrlicher Blick nach innen

- Wo stehen wir als Fakultät?
- Wo wollen wir hin?
- Wie stellen wir uns zukunftsfähig und -sicher auf?
- Was können wir planerisch & analytisch selbst leisten?

➔ Erkenntnis:

- personelle, fachliche und zeitliche Ressourcen der UMH sind begrenzt
- Objektiver Blick und Fachkenntnisse in der Hochschulbauplanung wären wünschenswert für neue Impulse und Ideen

➔ Lösung: erfolgreicher Antrag auf Förderung zur Beauftragung von HIS-HE beim Finanzministerium Sachsen-Anhalt

■ NOTWENDIGE SCHRITTE: KOMMUNIKATION UND EINBINDUNG

- Sehr wichtiger Bestandteil des ganzen Vorhabens hinsichtlich:
 - Finanzen
 - Interessengruppen
 - Nachnutzung des alten Campus
 - Investitionen am alten Campus trotz geplantem Umzug
 - zunächst Verbleiben einiger Einrichtungen am alten Campus (Zahnklinik, Rechtsmedizin)
 - kein reiner Forschungsbau möglich (aufgrund Finanzierung), sondern in gewissem Umfang Krankenversorgung

deshalb:

- Transparente Kommunikation des Gesamtkonzepts und der vielen einzelnen Schritte sowohl innerfakultär und -universitär als auch nach außen
- Einbeziehung und Mitsprache der Fakultät (AG Theoretikum, Fakultätsrat, Fachschaftsrat der Studierenden)
- Fahrten von Mitgliedern der AG Theoretikum zu 3 Universitätsstandorten zur Inspiration und Ideenfindung (Uni Augsburg, HMU Potsdam und LMU München)
- Einbeziehung der MLU (Kanzler/Rektorin/Bau über ein Lenkungsgremium) und der Landespolitik (u.a. über den Aufsichtsrat des UKH)
- Einbeziehung der Stadt und Gesellschaft durch Architektur-Wettbewerbe und öffentliche Ausstellungen sowie Pressemitteilungen/Pressebericht-Erstattung
- Ernstnehmen, Aufgreifen und ggf. Entkräften von Kritik



▪ Ziele

- Größtmögliche Akzeptanz des Vorhabens erreichen, indem die Beteiligten Schritt für Schritt einbezogen und mitgenommen werden
- Begründung und Nachvollziehbarkeit des Vorhabens, gerade auch aufgrund der finanziellen Komponente und der Bekanntheit/Beliebtheit des bisherigen Standortes und weil bis auf Weiteres auch am alten Standort Investitionen getätigt werden müssen

**AM BESTEN GELINGT DAS
MIT OBJEKTIVEN ZAHLEN, DATEN & FAKTEN.**

■ ZUSAMMENARBEIT MIT HIS-HE

■ Zweigeteiltes Projektdesign

- a. Strategie- und Organisationsentwicklung für die Medizinische Fakultät
- b. Flächen- und Bedarfsplanung für Theoretikum basierend auf bisherigen Daten und unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklung

➔ Objektive Begleitung seitens eines länderfinanzierten Vereins = Akzeptanz innerhalb der Fakultät, aber auch in der Landespolitik

■ 2 Teams

- 1) Dr. Christian Kühn & Dr. Harald Gilch: Strategie- und Organisations-Entwicklung
- 2) Dr. Leonore Schulze-Meeßen & Julian Gnatz: Flächen- und Bedarfsplanung

Projektphase 1: Organisationsentwicklung

Welche Einrichtungen ziehen perspektivisch ins Theoretikum?
 Welche Strukturanpassungen können realisiert werden?
 Wo liegen Entwicklungs- und Forschungstrends?

Projektphase 2: Bauliche Entwicklungsplanung

Wieviel Fläche muss im Theoretikum untergebracht werden?
 Welche Flächenqualitäten werden zukünftig nachgefragt?
 Wie kann das Theoretikum als zukunftsfestes Gebäude geplant werden?



■ ZUSAMMENARBEIT MIT HIS-HE VORGEHENSWEISE

- Beide Teams haben mit Vertreter:innen aller Statusgruppen und nahezu aller Einrichtungen der Medizinischen Fakultät bzw. UMH gesprochen, inklusive Verwaltung, Bibliothek und forschungsunterstützender Infrastruktur
- **Team Kühn/Gilch**
 - einerseits Statusbestimmung des Ist-Zustandes (was ist gut, was ist nicht so gut)
 - andererseits Einschätzung gewinnen, welches Entwicklungspotenzial es subjektiv und objektiv gibt
- ➔ zusammengefasst in einem Teilprojektbericht
- **Team Schulze-Meeßen/Gnatz**
 - Ermittlung des aktuellen und zukünftigen Flächenbedarf unter Berücksichtigung von u.a. zukünftiger Entwicklung bei Personal und Drittmitteln, Kennzahlen wie Home-Office-Quote und Büroflächen pro Person, Flächenbedarf für Labor und Lagerflächen etc.
 - enger Austausch mit Stabsstelle Bauprojekte

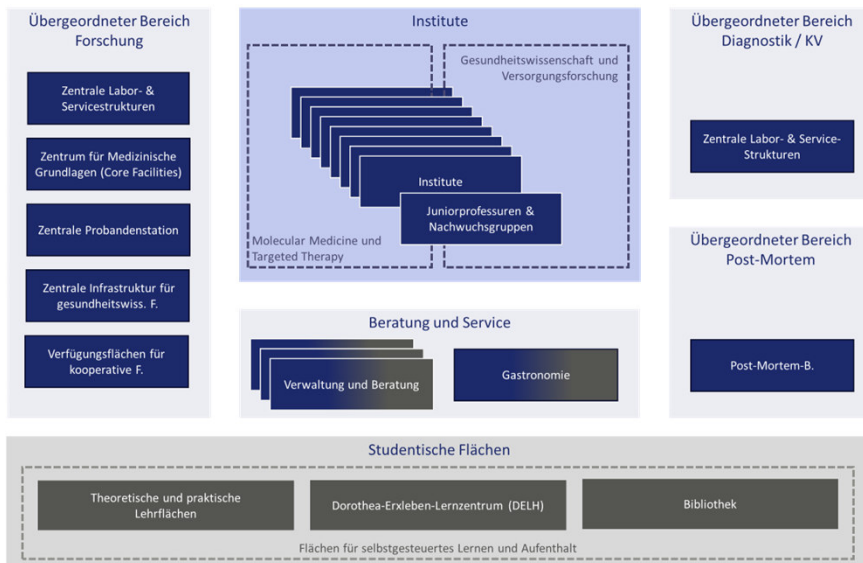
AUSWERTUNG UND IMPULSE

„Für die UMH lässt sich ein deutliches strategisches und organisatorisches Entwicklungspotenzial in den Bereichen Forschung, Lehre, Krankenversorgung und Verwaltung ausmachen, welches in Zusammenhang mit den geplanten baulichen Maßnahmen zu betrachten ist. Das Theoretikum kann dahingehend als notwendiger und unverzichtbarer Bau für die Weiterentwicklung der UMH [...].“

Neben der Beseitigung der baulichen, räumlichen und infrastrukturellen Defizite [...], liegen vor allem in den organisationalen und strategischen Aspekten die größten Chancen.“

Das gemeinsam mit der Fakultät entwickelte Organisationsmodell wird auf zwei Ebenen beschrieben:

- a) das Organisationsmodell der „Universitätsmedizin Halle mit Forschungsbereichen und Theoretikum“ und
- b) das Organisationsmodell der „Einrichtungen und Institute im Gebäude Theoretikum“ (Basis für Projektphase 2)



4 Nutzungskonzept Unterbringungsplanung: Verortung der Flächen im Gebäude



5	Lehre und stud. Flächen
830	Hörsaal + Seminarräume
2.410	Freies Arbeiten, Skills-Lab, Bibliothek
1.870	Büro zentrale Einrichtungen
160	Büro Cluster Laborf. (anteilig)
360	Cafeteria (90 Sitzpl., 30 Stehpl.)
40	Gebäudebetrieb
5.670	Gesamt

3	Labor (F/KV), Post-Mortem, Lehre
430	Praktikum Biochemie / Naturwiss.
900	Post-Mortem-Flächen inkl. Präp-Gaal
1.410	Diagnostik-Labore inkl. Lager
910	Forschungs-Labore inkl. Lager (Patho, Immunologie, Humangenetik)
680	Bürof Cluster Laborf. (anteilig)
40	Gebäudebetrieb
4.380	Gesamt

1	Laborforschung
2.750	Forschungs-Labore inkl. Lager (Anatomie, Physiologie, Physiol. Chemie, Pharmakologie, Juniorprof.)
1.420	Büro Cluster Laborf. (anteilig)
60	Gebäudebetrieb
150	Kaffeebar (50 Sitzplätze)
4.380	Gesamt

4	Lehre und Gesundheitswiss. F.
1.500	Seminar & Praktikum (Physio, Histo)
3.330	Büros & Forschungsfächen Cluster Gesundheitswiss.
130	Probandenstation
390	Büro Cluster Laborf. (anteilig)
160	Gebäudebetrieb
100	Kaffeebar (20 Sitzpl., 20 Stehpl.)
5.670	Gesamt

2	Laborforschung
3.330	Forschungs-Labore inkl. Lager (Core Facilities, zentrale Geräte-/Funktionslabore, Forschungsverfügbarflächen)
890	Büro Cluster Laborf. (anteilig)
160	Gebäudebetrieb
4.380	Gesamt



■ FAZIT UND AUSBLICK

- Zusammenfassung der Projektphasen in Abschlussberichten, die die Fakultät nun sowohl innerhalb der Universitätslandschaft als auch gegenüber dem Land und der Stadt nutzen kann.
 - Eingeflossen sind aktuelle Forschungsmethoden und Trends, Personal- und Drittmittelentwicklung, Kooperations- und Synergiepotenzial, Vorgaben des Hochschulmedizin-Gesetzes des Landes Sachsen-Anhalt, Visionen und Ideen der Fakultätsangehörigen
- Die Zusammenarbeit wurde als wertschätzend, konstruktiv mit einem hohen Maß an Sensibilität für die Bedarfe und Bedürfnisse der einzelnen Akteur:innen, aber auch der Medizinischen Fakultät als Institut wahrgenommen.
- Aufstellungsbeschluss B-Plan im Stadtrat vor Weihnachten 2025
- Kommunikation des Ergebnisses an den Aufsichtsrat des UKH
- Kreuzung am Klinikum wird zu Kreisverkehr umgebaut
- Spatenstich PRZ
- Kommunikation an AG Theoretikum, Fakultätsrat etc. erfolgt als nächstes

Mehr unter www.umh.de/theoretikum

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!